

## Intervento a Colonia, Istituto Culturale Italiano, in occasione della presentazione del libro "Falls wir nicht uns wiedersehen"

27 gennaio 2011

Ich bin Emilio Sacerdoti, einer der Söhne von Ilse und Piero Sacerdoti. Ich war für vielen Jahre Economist und Delegation Leiter an dem Internationalen Währungs Fond und jetzt bin ich ein Mitarbeiter der Welt Bank und der Europäische Entwicklung Fund, und am meistens beschäftige mich um Afrikanischen Ländern.

Wie einer der Enkeln von Helene und Siegmund, das Buch und die Briefe man redet mit sehr schweren Gefühlen, in besonders die Kapitel um 1942 und 1943, die Bedrängnisse und Verfolgungen in Holland, die Verhaftung und Deportation Walters, Helene's Tod, Siegmund allein in seinem Versteck. Es waren schrecklichen Zeiten, und jetzt bis am Ende sie hatten nicht Hoffnungen und Vertrauen verloren, auch wenn diese Vertrauen immer schwachen bekamen. Man wundert wie wir in ihrem Platz alle als ertragen haben wurde. Im Gegenteil, die Briefe um Giorgio's Geburt und meine Eltern Hochzeit sind entzückenden und poetisch, Lichter die durchkreuzen dunkel Zeiten, strahlend mit Freude und Trost.

Meine Eltern Piero und Ilse waren tapfer und mutige Leuten. Sie waren in dieser Zeit junge, genossen als Italienische Bürgern von einigen gewissenen Beschützung, und hatten eine optimistische Anschauung. Das kommt heraus klar vom dem Brief Wechsel. Nach dem Krieg sie schauten an die Zukunft, ihre junge Familie zu gründen, und eine neue Welt zu erbauen. In der Zuflucht in der Schweiz, im Genf, mein Vater kam in der Begegnung und Freundschaft der großen Leitern des Liberalismus, Luigi Einaudi, Wilhelm Röpke, Gustavo del Vecchio, und machte diese Anschauung der Kompass seiner sozialen und politischen Überlegung, zusammen mit der Dringlichkeit, eine neue und vereinigte Europa in allen Feldern zu erbauen, als die einzige Antwort zu dem Intoleranz der Vergangenheit, die ungeheure Ermordungen und Zerstörungen gebracht hatte ..

Zu uns, sie sprachen wenig von den krieglichen Zeiten und was sie überleben hatten. Von meiner Mutter selten Erklärungen ich verstand das sie hatten das Gefühl, alles möglich Walter zu helfen gemacht zu haben, und verstanden die ungeheuren Schwierigkeiten die sie entgegen hatten, nachher er verhaftet wurde. Mein Vater auch übergab den Nazi Behörden Geld eine günstige Entscheidung zu fordern, natürlich mit ohne Ergebnis....

Von Wiedergutmachung nach dem Krieg mein Vater wollte nicht sich beschäftigen, er sagte meiner Mutter " Die Nazi haben deinen Bruder und Vater ermordet, sie können nicht zurück kommen, verlass du das". Das vereinbarte mit seiner Anschauung, immer an die Zukunft zu schauen, und nicht an den Vergangenen.

[Ich erinnere mich, wenn Andrea und ich am ersten Mal nach Deutschland fuhren, um Deutsch zu lernen, er schrieb wenige Reihen an Ende des Briefes unserer Mutter ‚die sagten ;“ ‘Erinnere euch, ihr seid Italiener, macht euch Ehre!’ (Siete Italiani, fatevi onore!!) ]

Auch Ilse’s und unsere Verwandten, die im England und den Vereinigten Staaten die Rettung fanden, Tante Alice, Ilse’s Vettern Erwin und Herbert Klein , Edith Barr und Olga Sandler, Margot Cortell, die wir alle kennen gelernt haben, waren starke Persönlichkeiten, voll von Optimismus und Trost. Zu ihnen auch das Schicksal war zugetan gewesen, aber zu so vielen anderen es wurde nicht.

Ich glaube das jediger Mensch von diesen schrecklichen Zeiten eine persönliche Lehre herauszieht. Ich glaube das wir, die die Zerstörung und Verfolgung überleben haben, haben eine besondere Verantwortlichkeit, für eine richtigere Welt zu streben, im Goethe’ s Sinn der Wort, die Ungerechtigkeit, die Selbsucht, und die Unterdrückungen, irgendwo sie befinden sich, zu kämpfen, und die Achtung für Menschenrechte zu fördern. Das ist die einzige Weise, die Millionen die ermordet waren, zu Ehren.

Wir sind alle zu unserem Bruder Giorgio dankbar, diesen Brief Wechsel herausgegeben zu haben, für uns und die zukünftige Generationen zu überlegen und nachdenken, und die Toten zu ehren. Wir sind auch dankbar den Mitarbeitern des CDEC im Mailand die so viel arbeitet und bemüht haben, alle die genauen Elementen der Verfolgungen und der Deportationen so ausführlich vorzubringen , um die persönlichen Geschichten in dem Hintergrund der weltlichen Ereignisse zu setzen, und die Unermesslichkeit der Vernichtung zu verstehen und erinnern.